

Lückenschluss in Helpup

Bauland: Um die große Nachfrage an Baugrundstücken zu decken, sollen etwa 315 Wohnungen in verschiedenen Quartieren entstehen. Auch ein neuer Kindergarten ist vorgesehen

VON SIGURD GRINGEL

Oerlinghausen-Helpup. Helpup wird wachsen. Für bis zu 1000 Menschen soll das Areal südlich der Bahnlinie zwischen Gold-, Mühlen- und Bahnhofstraße jetzigen Planungen zufolge Platz bieten. Momentan leben in Helpup etwa 4500 Menschen. 315 Wohneinheiten könnten im Lauf der nächsten Jahre entstehen.

Etwa zwei Jahre dauern die Vorbereitungen, bis das Ackerland in Bauland umgewandelt ist. Ein Teil der Fläche gehört bereits der Stadt, diese Areale werden als erste erschlossen. Die Fertigstellung der verschiedenen Quartiere werde sich über Jahre hinwegziehen, sagte Marc Plaßmann vom Bauamt der Stadt. Der Bedarf sei da. Man erhalte jetzt schon so viele Baulandanfragen, dass die Stadt den Bedarf nicht decken könne.

Besonders in Helpup werden wegen guter Standortfaktoren Baugrundstücke gewünscht. Zu diesen Faktoren zählt Plaßmann vor allem die gute Anbindung an Bielefeld über die Bundesstraße 66 und den Bahnhof Helpup. Anfragen stellen etwa gleich viele Helpuper Familien und Auswärtige, die einen Bauplatz im Speckgürtel Bielefelds suchen. Die Stadt rechnet deswegen mit einem reißenden Absatz für die Grundstücke in dem neuen 27 Hektar großen Gebiet. Weil so viele Neu-Helpuper erwartet werden, ist auch ein zusätzlicher Kindergarten mit vier oder fünf Gruppen vorgesehen.

Planer Alois Lompa stellte im Bauausschuss die Quartiere vor. Bei der Planung handele es sich



Der Plan: Das Gebiet wird nach oben hin begrenzt von der Bahnlinie. Links macht die Goldstraße eine große Kurve, rechts oben führt die Mühlenstraße schräg auf die Bahnhofstraße zu. Die Quartiere mit dem Buchstaben A gehören bereits oder in absehbarer Zeit der Stadt. Die mit B, C und D bezeichneten Areale sind derzeit in privater Hand. In der Mitte ist eine große Grünfläche vorgesehen.

GRAFIK: STADT OERLINGHAUSEN

um eine Diskussionsgrundlage, in Stein gemeißelt sei der Entwurf nicht. Die erste Ausarbeitung sah die Politik im März, die aktuelle unterscheidet sich strukturell unwesentlich davon, hauptsächlich haben das Planungsbüro Drees & Huesmann und das Bauamt in den vergangenen Monaten am Feinschliff gearbeitet. Es wurden Gespräche mit Eigentümern ge-

führt, Möglichkeiten für Förderungen und eine Klimaschutzsiedlung ausgelotet und die Standorte für verschiedene Wohnhäuser festgelegt.

Fast alle Wohnformen sollen dabei sein: Einzel- und Mehrfamilienhäuser, Reihen- und Doppelhäuser, Bungalows und Etagenhäuser, Miethäuser und Eigentumswohnungen, zum Teil mit Tiefgaragen. „Wir wol-

len auf jeden Fall auch günstigen Wohnraum schaffen“, so Plaßmann.

Die Planung des Areals soll eine Bebauung in der Art eines Flickenteppichs verhindern. Grünbereiche gliedern die Quartiere, die dann mit kleinen Pfaden für Fußgänger und Radfahrer verbunden werden können. Eine zentrale Grünfläche ist vorgesehen, und der

Siekbach soll nicht vom Verkehr gekreuzt werden. Zudem ist eine Überflutungsfläche (Retentionsfläche) vorgesehen. Die neuen Quartiere werden über die Goldstraße und die Mühlenstraße erschlossen.

Der Entwurf wird jetzt zunächst in den Fraktionen beraten. Auch die Bürger werden noch beteiligt und weiter informiert.